

## Birngitterrost auf Wacholder

Garten: Pilz überlebt Wintermonate dank Wirtspflanze – Wind verbreitet Sporen Seite 5

## Dem Tod entkommen?

TV-Tipp: „The Lazarus Project“, Pro 7, Sonnabend, 20.15 Uhr

## Kleider überraschen mit zarten Pastelltönen

Brautmode: Farbtrends für 2013 – Modelle werden verspielter und romantischer – Verziert mit blütenreichen Spitzen Seite 2



# Wochenend. Magazin

19. Januar 2013

Ostfriesen-Zeitung

68. JAHRGANG, NR. 16

## „Freydis“ segelte ins Paradies



Zu den wechselnden Crew-Mitgliedern an Bord der „Freydis“ gehörten auch immer wieder Ostfriesen. In der Karibik sonnte sich Rika Brons aus Emden auf dem Schiff, während ihr Mann Bernhard mit dem Rest der Besatzung im Dingi von einer Vogelexkursion in den Mangroven zurückkam.

BILDER: PRIVAT

Im August waren Heide und Erich Wilts von Leer aus zu ihrer achten Weltumsegelung gestartet. Der erste Reiseabschnitt ging bis Panama.

VON PETRA HERTERICH

**LEER** - „Die Tänzerin“ hat sich bewährt. Hat die Wellen ausgetanzt, mit Leichtigkeit. Hat dabei keine Pirouetten gedreht, sondern Kurs gehalten. Hat sich ganz der Führung ihres Partners hingegen, ihres Kapitäns. Erich Wilts ist hochzufrieden mit seinem neuen Schiff, der „Freydis III“, die er „die Tänzerin“ nennt.

Vergangenen August waren er und seine Frau Heide, wie berichtet, von Leer aus zu ihrer achten Weltumsegelung gestartet. Die erste Tour mit dem neuen Schiff. Die „Freydis II“ war 2011 nach dem verheerenden Erdbeben in Japan im anschließenden Tsunami zerstört worden. Ohne Schiff aber können Heide und Erich Wilts, beide inzwischen 70 Jahre alt, nicht sein. Ein neues musste her, die „Freydis III“. Sie hat jetzt ihre erste Bewährungsprobe überstanden. Segelte von Leer zu den Kanaren, hat den Atlantik überquert, die Karibik durchkreuzt und liegt nun vor Panama, während das Ehepaar Wilts gerade einige Wochen in seinem Haus in Heidelberg verbringt, um

dort nach dem Rechten zu sehen. Am 28. Januar geht ihre Reise mit der „Freydis III“ weiter.

„Am Anfang haben wir noch viel an die alte ‚Freydis‘ gedacht“, gibt Erich Wilts, der in Leer aufgewachsen ist, unumwunden zu. Immerhin: 30 Jahre lang war das Ehepaar mit ihr unterwegs. „Das alte Schiff kannten wir im Schlaf, an das neue mussten wir uns erst gewöhnen. Wir sind so langsam in die neue ‚Freydis‘ hineingewachsen“,

erzählt er und dass er und seine Frau sich jetzt „nicht mehr vorstellen können, wieder mit der alten ‚Freydis‘ zu segeln“.

Das neue Schiff lasse sich viel besser steuern und segeln. Auch die wechselnden Crews – in diesem ersten Reiseabschnitt waren es sieben zumeist segelbegeisterte Ostfriesen – seien von dem Schiff sehr angetan gewesen, sagt Erich Wilts.

Einer dieser Mitsegler war Bernhard Brons, Chef der

Emder Reederei AG Ems. Zusammen mit seiner Frau Rika hat er den Törn von Grenada nach Curaçao auf der „Freydis III“ erlebt. Nein, Erholungsurlaub sei das nicht unbedingt gewesen, sagt er. „Man muss da an Bord schon richtig mitmachen, auch die Wache gehen. Aber man kommt dafür in Ecken der Welt, die man sonst niemals erreichen würde. Wir haben eine ganze Menge unbewohnter Inseln kennengelernt“, erzählt Brons. Am meisten beeindruckt hat ihn „diese Ruhe und die Natur“.

Das ist es auch, was Heide und Erich Wilts auf ihren Reisen am meisten fasziniert – und die Begegnung mit den fremden Kulturen. Doch manchmal treffen sie auch am äußersten Ende der Welt noch auf Landsleute. Wie zum Beispiel in Panama. Dort liegt die „Freydis III“ in einem Hafen quasi mitten in der Wildnis – und da hat ein

Berliner das Sagen. Wenn Wilts' am 28. Januar zu ihrem Schiff zurückkehren, steht die Passage durch den Panamakanal an.

Dann geht es mit neuer Crew Richtung Galapagos und von dort weiter zu den 3000 Seemeilen entfernten Marquesas. Danach segelt die „Freydis“ durch die polynesischen und melanesischen Inselwelten bis nach Australien. „Anfang Oktober wollen wir unser Ziel erreicht haben“, sagt Erich Wilts.

Wohin es von Australien aus geht? Ist noch nicht geplant. „Mehrere Lösungen bieten sich an – eine verlockender als die andere. Aber Hauptsache: Wir bleiben gesund und die ‚Freydis‘ trägt uns weiterhin sicher an unsere Ziele“, schreibt Heide Wilts in ihrem Internettagebuch. Bisher hat „die Tänzerin“ auf den Meeren der Welt genau den richtigen Takt gefunden.



Unübersehbar der Kapitän an Bord: Erich Wilts segelt seit seiner Kindheit.



Die „Freydis“ ankerte vor absolut menschenleeren Inseln in der Karibik.



Heide und Erich Wilts vor dem Start zu ihrer Reise.



Oft treiben im Meer Fischernetze. Dieses hatte sich um die Schiffsschraube gewickelt. Erich Wilts hat Stunden gebraucht, um es loszuschneiden.